

## JARHESSEMINAR 2007-2008

### Strategien der Firmen, Strukturwandel des Produktionssystems und deren Einfluss auf die Beschäftigung und die Arbeit (SMET)

[www.ires-fr.org](http://www.ires-fr.org)

#### Verantwortlich

Jean-Louis Levet  
Direktor des IRES  
tel : +33 1 48 15 18  
92  
[jean-louis.levet@ires-fr.org](mailto:jean-louis.levet@ires-fr.org)

#### Wissenschaftlich Assistenten

Benhassine Heithem  
Doktorand IRES-Paris  
XII  
tel :  
[heithem.benhassine@ires-fr.org](mailto:heithem.benhassine@ires-fr.org)

Tommaso Pardi  
Doktorand IRES-EHES-  
GERPISA  
tel : +33 6 98 92 49  
65  
[tommaso.pardi@ires-fr.org](mailto:tommaso.pardi@ires-fr.org)

#### Veranstaltungsort

Centre d'analyse stratégique,  
18, rue de Martignac  
75007 Paris  
métros Solférino, Invalides,  
Varenes

Deindustrialisierung, Verlagerungen, grösserer Einfluss der Finanzen in der Wirtschaft: diese Themen sind in letzter Zeit in den Mittelpunkt der politischen und sozialen Diskussion in Frankreich und ganz allgemein in Europa gerückt. Für die einen gilt es sich den neuen Realitäten der Globalisierung anzupassen. Für die anderen muss gegen sie gekämpft werden. Verstehen, um besser zu handeln wird somit eine Notwendigkeit.

**Zielsetzung:** Es geht darum, in diesem Sinn die Strategien der Firmen so früh wie möglich zu verstehen und die Auswirkungen auf ihre Unternehmensführungs, die sozialen Beziehungen die Innovationsprozesse, die Beschäftigung, die Arbeit, das lokale Umfeld zu erfassen. Die entsprechenden Analysen wird durch die Berücksichtigung des jetzt wohl-bekanntes Strukturwandels des Produktionssystems sowie die auf den verschiedenen Ebenen (regional, national, Europa) geführte Politik beleuchtet. Es können daraus Lehren gezogen werden: einerseits durch den Versuch, eine gemeinsame Diagnose über diese Fragen zu formulieren und andererseits Orientierungen für die öffentliche Debatte vorzuschlagen. Und somit eine Handlungsweise der betreffenden Akteure zu fördern, die die kollektive Vorausschätzung anstelle der heute noch vorwiegenden Kultur der Anpassung unter Druck privilegiert.

**Positionierung:** Diese Begegnungen sind ein Ort für Debatten und Konfrontationen mit empirischen Arbeiten, Erfahrungsberichten und Stellungnahmen von Akteuren. Sie laden zu jeder Tagung (etwa zehn) Forscher, Vertreter von Unternehmen und von Arbeitnehmern bzw. Gewerkschaften. Um diese Dreiergruppe werden Berufsverbände, örtliche Körperschaften, nationale und europäische Behörden, Experten usw. in Abhängigkeit von den behandelten Themen hinzugezogen. Der Ausdruck «Made in Europe» dient in diesem Zusammenhang dazu, den Kernpunkt der Frage des Aufbaus eines Europas herauszustellen, das globaler Wettbewerbsfähigkeit und soziale Verantwortung vereint.

**Anmeldung**

monique.jacquin@ires-  
fr.org

**Programm** und kurzbe-  
richt nach den Sit-  
zungen auf dem Web-  
site des IRES :  
www.ires-fr.org

**Problematik der Tagungen:** auf globalisierten Märkten bleibt die Größe der Unternehmen ein ausschlaggebendes Element der Wettbewerbsfähigkeit. Die starke Bewegung der Konzentrationen der Jahre 1990/2000 ist zwar nicht neu, verstärkt sich jedoch immer mehr und weist spezifische Eigenschaften auf : einerseits ist man von Internationalisierungsstrategien zu Globalisierungsstrategien übergegangen mit dem Ziel schnell eine globale Dimension zu erreichen ; andererseits werden die Diversifizierungsstrategien und Strategien zur Bildung von Konglomeraten ersetzt durch Strategien der Rückkehr zum Kerngeschäft bzw. Outsourcing mit verschiedenen Varianten. Im Rahmen dieser Tendenzen spielt das externe Wachstum mit Fusionen und Übernahmen, das die industrielle Logik und die finanzielle Logik vereint, eine Schlüsselrolle. Wie werden daher Modellbeispiele von Fusionen und Übernahmen (F&Ü) zwischen großen Gruppen analysieren, die in jüngster Zeit erfolgt sind oder stattfinden (Arcelor/Mittal, Air France/KLM, Pechiney/Alcan, Sanofi/Aventis, Crédit Lyonnais/Crédit Agricole usw.) ; wir werden aber auch KMU analysieren.

Andere Unternehmen ziehen eher Strategien des internen langfristigen Wachstums vor, Sie nutzen in erstes Punkt die Grundmechanismen der Wettbewerbsfähigkeit und deren nunmehr entscheidenden Kriterien wie Innovation, Proaktivität zur Verringerung der Ungewissheiten und Flexibilität der Organisation. Die Beispiele von Toyota und Saint Gobain beschreiben sehr gut dieses Verhalten von dauerhaftem Wachstum, das weniger durch den größeren Einfluss der Finanzen auf die Wirtschaft gekennzeichnet ist. Das komplementäre Beispiel von Alstom erinnert daran, dass wenn ein Unternehmen mit Schwierigkeiten konfrontiert ist, die ihr Überleben in Frage stellen, eine Strategie der internen Mobilmachung ihm neue Perspektiven eröffnen kann.

Im Verhältnis zu den Strategien der Gruppen müssen auch die Realitäten der kleinen und mittleren Unternehmen, ihrer Wachstums- und Finanzierungspolitik, die neuen Mittel, die sie einsetzen müssen, um leistungsfähig zu sein, ihre Fähigkeit, sich zu internationalisieren, unter Beibehaltung der engen Beziehungen zu ihrem Ursprungsgebiet analysiert werden. Aber je nachdem, ob sie Filialen von Gruppen, autonome Unternehmen oder Unterauftragnehmer sind oder mehr oder weniger von ihrem Umfeld abhängig sind, kann sich dieser Umstand unterschiedlich auf die Beschäftigung, die Entwicklung der Arbeit oder die Verteilung ihrer Werke auswirken.

Eine politische Initiative kann ebenfalls der Ursprung eines industriellen und kommerziellen Projekts sein. Einige europäische Länder haben die Initiative ergriffen, ihre Bemühungen zusammenzulegen, um die Bildung von europäischen Gruppen mit globaler Dimension in als strategisch geltenden Bereichen zu fördern. Die Untersuchung des Falls Airbus wird uns die Gelegenheit geben, einige Lehren aus dieser Zusammenarbeit zu ziehen, die die Handlungsweisen der Staaten im Bereich der Technologie- und Industriepolitik geändert haben und zu Innovationen im Bereich der Netzwerkorganisationen geführt haben.

Nachgeschaltet werden die Beziehungen zwischen Industrie und Handel durch den Wandel des Einzelhandels, der sich an die neuen Verhaltensweisen der Verbraucher anpasst, beeinflusst. Über den gesetzlichen Rahmen und die Konkurrenz im Bereich des Handels hinaus wird die Entwicklung der Beziehungen zwischen Industrie und Handel vom Wandel der Architektur der Märkte im Rahmen der Wirtschaft der Kenntnisse beeinflusst.

Schließlich werden wir in einer letzten Tagung des Seminars die Lehren der Arbeiten, Erfahrungen und Debatten ziehen und versuchen gemeinsame Diagnosen zu formulieren und Orientierungen für Aktionen im Hinblick auf eine dauerhafte Entwicklung zu definieren.

**Terminkalender:** Alle Tagungen finden am Donnerstagnachmittag, von 14:30 Uhr bis spätestens 18:00 Uhr statt.

22. November 2007	<b>Tagung 1:</b>	Allgemeine Diagnose: Ein neuer Blick auf neue Realitäten
20. Dezember 2007	<b>Tagung 2.</b>	Globalisierung und Wachstum der Unternehmen: Danone und Alstom.
24. Januar 2008	<b>Tagung 3.</b>	Globalisierung und internes Wachstum (I): Toyota
30. Januar 2008	<b>Tagung 4.</b>	Globalisierung und internes Wachstum (II) : Saint-Gobain.
14. Februar 2008	<b>Tagung 5.</b>	Globale Strategien und F&Ü (I) : Air France / KLM
27. März 2008	<b>Tagung 6.</b>	Globale Strategien und F&Ü (II) : Mittal / Arcelor
24. April 2008	<b>Tagung 7.</b>	Leistungen der kleinen und mittleren Unternehmen: eine neue Ära
30. April 2008	<b>Tagung 8.</b>	Europäische Champions, welche Zukunft ? Der Fall Airbus
22. Mai 2008	<b>Tagung 9.</b>	Die Revolution der Beziehungen zwischen Unternehmen und Handel: der Fall des Einzelhandels
29. Mai 2008	<b>Tagung 10.</b>	Auslagern oder nicht auslagern: Beispiele von zwei Branchen: Call-Center, Textilindustrie sowie Lederwaren und Schuhe
26. Juni 2008	<b>Tagung 11.</b>	Ergebnisse der Begegnungen: Fragen, Analysen, Ideen und Orientierungen

Dieser Zyklus von Begegnungen wird von einem wissenschaftlichen Komitee geleitet (wird z.Z. gebildet). Der Zyklus wird am 22. November von Eric Besson, Staatssekretär für Prospektive und Evaluierung der öffentlichen Politik, eröffnet und am 26. Juni von Edith Cresson, Premier Ministerin (1991-1992) und Europakommissar in für Forschung und Ausbildung (1995-1999), geschlossen.